Sabine Schrader • »Mon cas n'est pas unique«

Sabine Schrader

»Mon cas n'est pas unique«

Der homosexuelle Diskurs in französischen
Autobiographien des 20. Jahrhunderts

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schrader, Sabine:

»Mon cas n'est pas unique« : der homosexuelle Diskurs in französischen
Autobiographien des 20. Jahrhunderts / Sabine Schrader. -

Stuttgart ; Weimar : Metzler, 1999

(M-&-P-Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung)

ISBN 978-3-476-45215-3

ISBN 978-3-476-45215-3

ISBN 978-3-476-04308-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04308-5

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigungen, Übersetzung, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

© 1999 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1999

»Mais je n'ai jamais ressemblé à cela!

Comment le savez-vous? Qu'est-ce que ce 'vous' auquel vous ressembleriez ou ne ressembleriez pas? Où le prendre? A quel étalon morphologique ou expressif? Où est votre corps de vérité? Vous êtes seul à ne pouvoir jamais vous voir qu'en image, vous ne voyez jamais vos yeux, sinon abêtis par le regard qu'ils posent sur le miroir ou sur l'objectif [...]: même et surtout pour votre corps, vous êtes condamné à l'imaginaire.«

(Barthes 1975, S. 40)

Danksagung

Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Dr. Edgar Mass, der mich auf dem langen Weg der Entstehung dieser Arbeit mit seinem Wissen und seiner fachlichen Kompetenz betreut hat. Seine motivierenden Anregungen und die hilfreichen Vorschläge waren eine entscheidende Unterstützung. Mein besonderer Dank gilt auch Prof. Dr. Anne Koenen, Prof. Dr. Philippe Lejeune und Claude Courouve für die richtigen Fragen und Hinweise zu Beginn sowie Carlo Jansiti für seine freundliche Unterstützung bei den Recherchen zu Violette Leduc. Die Finanzierung meines Forschungsprojektes gewährleisteten der DAAD und die Friedrich-Ebert Stiftung, was mir eine kontinuierliche Arbeit erleichtert hat. Ich danke Uta Fenske für die weiterführenden Fragen und Diskussionen, die die Dissertation von Beginn an begleiteten. Ein Dankeschön richte ich daneben an all diejenigen in Paris, Köln, Leipzig, Liebenburg und Salzgitter, die mich fortwährend unterstützt, die Arbeit mit konstruktiven Ideen bereichert und am Schluß redaktionelle Hilfe geleistet haben.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	1
II. Terminologische Abgrenzungen	14
1. »Je me suis montré tel que je fus«: Wirklichkeitskonzepte	14
2. »Une entreprise qui n'eut jamais d'exemple«: Überlegungen zur Gattung der Autobiographie	22
3. »Moi, seul.«: Identitätskonzepte	30
4. »Cette idée confuse«: Konzepte des Körpers	33
5. Homosexualität: Weiblich oder männlich?	39
6. Homotrop? Schwul? Homosexuell?	44
7. Gibt es eine <i>écriture gay et lesbienne</i> ?	47
8. »Le souvenir des extrémités«: Zur Geschichte der Homosexualität	51
 III. André Gide: <i>Si le grain ne meurt</i>	 64
1. Die Position des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung	64
1.1. Entstehungsbedingungen	64
1.2. Homosexualität und Literatur zu Beginn des 20. Jh.	67
1.3. Literaturkritiken von <i>Si le grain ne meurt</i>	71
2. Wege der geschlechtlichen Identität	78
2.1. Gides Entdeckung der Homosexualität	78
2.2. Erzählstrategien	82
3. Topographien der Identität	106
4. Die Konstruktion von Weiblichkeit	116
5. Zusammenfassung	127

IV. Jean Genet: <i>Journal du voleur</i>	129
1. Genet in seiner Zeit	129
1.1. Der Mythos Genet	129
1.2. Zur literarischen Gestaltung der Homosexualität in den 40er Jahren	133
1.3. Die Rezeption Jean Genets	135
1.4. Jean Genet im Spiegel der Presse	138
1.5. »Saint-Genet«	144
2. Das heiliggesprochene Ich: Jean Genet	153
2.1. Identität und Kindheit	153
2.2. <i>Journal du voleur</i> : Eine moderne Hagiographie	155
3. Darstellung der Homosexualität	169
4. Der 'Andere' als Strukturelement des Textes	182
5. Zusammenfassung	187
 V. Violette Leduc: <i>La Bâtarde</i>	 189
1. Eine unbekannte Autorin	189
1.1. »Personne ne s'y intéressera.«	189
1.2. Eine Bestandsaufnahme zur Literatur und weiblicher Homosexualität	195
1.3. Die zeitgenössische Rezeption	207
2. Maskeraden: Darstellung der Geschlechterrollen	207
3. Formen des Begehrens	223
4. Den Körper schreiben	243
5. Der 'u-topos' einer <i>écriture lesbienne</i>	256
6. Zusammenfassung	260

VI. Rückblick und Perspektiven	262
1. Ausgangspositionen	262
2. Die Tradition des Bösen und des Nichts	263
3. Die autobiographische Selbstvergewisserung	265
4. Gide, Genet, Leduc und die <i>écriture gay et lesbiennes</i> 70er und 80er Jahre	269
5. Liebeskonzeptionen	285
6. Die 90er Jahre: <i>Littérature du Sida</i>	287
 VII. Bibliographie	 291